

Barock trifft auf raffinierte Avantgarde

Gunter Faigle 26.05.2019 - 19:32 Uhr



"Ruhe bitte!": Matthew Brown (von links), Mikael Rudolfsson und Matthew Sadler interpretieren die experimentelle Komposition für drei Mundstücke und Stimme von Vito Zuraj. Foto: Faigle Foto: Schwarzwälder Bote

HörBa(a)r: Ensemble Schwerpunkt beweist mit "Subversion" seine spielerische Klasse



Donaueschingen. Die Parole klingt zunächst einmal gefährlich: Subversion! Das Ensemble Schwerpunkt, eine Formation der musikalischen Avantgarde aus fünf internationalen Blechbläsern, hat es bei seinem mit "Subversion" betitelten Konzert bei der diesjährigen "HörBa(a)r" allerdings nicht auf Untergrabung oder gar Umsturz angelegt, sondern vielmehr die eher verborgenen Hintergründe hauptsächlich zeitgenössischer Musik offengelegt.

Anzeige

Die beiden Trompeter Matthew Brown und Matthew Sadler, die Hornistin Cecilie Marie Schwagers, der Posaunist Mikael Rudolfsson und der Tubist Janne Matias Jakobsson eröffnen den Abend mit dem 1985 komponierten "Call" von Luciano Berio. Er selbst hat das Stück eine kurze musikalische Zeremonie genannt, "bevor das Fest beginnt". Das Quintett imponiert unverzüglich durch seine außerordentlich präzise Anblastetechnik, seine enorme rhythmische Flexibilität und durch messerscharfe, blitzsaubere Fanfaren.

Für einmal begibt sich das Ensemble überraschend zurück in die Zeit des englischen Frühbarock. Eine fünfstimmige Suite von John Dowland, die im Original fein und zart zum Beispiel mit Gamben und Flöten musiziert wird, stellt für die kräftigen Blechblasinstrumente eine ungewöhnliche Herausforderung dar.

Die Instrumentalisten von "Schwerpunkt" finden hier den maßvollen, den dezent gepflegten, den leicht dahinfließenden Ton und gestalten den Ernst und die Würde des Ausdrucks, das Feierliche und das Melancholische auf eine ganz eigene Art.

Ihr ausnehmend markantes Profil offenbaren die fünf Musiker aber eindeutig auf dem Gebiet der neuen und der zeitgenössischen Musik. Schwagers interpretiert den 1974 uraufgeführten "Appel interstellaire" von Olivier Messiaen eindrucksvoll – mit seinen oszillierenden Klängen, den Flatterzungeneffekten oder den heiklen Glissandi. Und was Brown, Sadler und Rudolfsson aus dem 2014 komponierten "Ruhe bitte!" für drei Mundstücke von Blechblasinstrumenten des Slowenen Vito Zuraj machen, ist experimenteller musikalischer Slapstick – fantasievoll, technisch extrem, komisch und dabei anarchisch.